

Frenkiel, Henryka: Ein Fall von Hämoglobinurie bei einem Kinde nach Genuß von Rauschbeeren (*Vaccinium uliginosum*). Z. Kinderheilk. 52, 608—612 (1932).

12jähriger, bis dahin gesunder Knabe erkrankt 15 Minuten nach Aufnahme einer Handvoll Rauschbeeren (*Vaccinium uliginosum*) mit Übelkeit, Kopfschmerzen und Erbrechen. Das Kind kommt in einen schwerkranken Allgemeinzustand. Es besteht Hämoglobinurie, Albuminurie und Ikterus, ferner Leber- und Milzschwellung und eine hochgradige neutrophile Leukocytose, dabei Temperaturen zwischen 38 und 39°. Am 3. Tage ist das Kind fast moribund; es hat sich eine Anämie von 24% Hämoglobin herausgebildet. Ohne erkennbare Ursache schlagartige Besserung, Rückgang der Temperatur und Leukocytose, Verkleinerung der Milz und Leber. Ausgang in Heilung. Eine Infektion wird abgelehnt, weil weder eine Angina noch irgendwelche anderen Symptome einer Infektion bestanden (ob zu Recht, ist fraglich! Ref.). Es wird an eine besondere Idiosynkrasie gegen Rauschbeeren gedacht und an die Ähnlichkeit mit der Bohnenkrankheit (Favismo der Italiener) erinnert. Knauer (Breslau).^{oo}

Plötzlicher Tod aus innerer Ursache.

Messini, M.: Ricerche sul cuore isolato come contributo alla conoscenza patologica della cosiddetta „morte timica“. (Untersuchungen am isolierten Herzen als Beitrag zur Kenntnis der Pathogenese des sog. „Thymustodes“. (Istit. di Clin. Med., Univ., Roma.) Boll. Soc. ital. Biol. sper. 7, 21—26 (1932).

Wegen der bekannten Gefährlichkeit einer Thymushypertrophie bei der Narkose wurde in der Mayo-Klinik systematisch versucht, die Größe der Brustdrüse radiographisch zu bestimmen. Bei Jugendlichen wurde unter 5000 Fällen in 7% eine Hypertrophie festgestellt. Damit stimmt überein, daß sich ein Brustdrüsenrest bei 5652 Obduktionen in 8% fand.

Versuche am isolierten Frosherzen, Suspension nach Straub, Durchströmung mit Ringerlösung, Registrierung am Kymographion. Der Vergleich gewöhnlicher Herzaktion mit derjenigen nach Zusatz von Thymusextrakt und Chloroform ergab: 1. es besteht ein Synergismus der toxischen Wirkung beider Substanzen; 2. ein Herz, welches mit kleinen Mengen Thymusextrakt vorbehandelt ist, zeigt sich so hoch empfindlich gegen Chloroform, daß Herzstillstand eintritt, wenn kleine Mengen Chloroform der Durchströmungsflüssigkeit beigemischt werden; 3. ein auf diese Weise zum Stillstand gebrachtes Herz kann wieder zum Schlagen gebracht werden durch Adrenalin, und zwar durch so geringe Mengen, welche ein durch reine Chloroformwirkung zum Stillstand gebrachtes Herz nicht zu beeinflussen vermögen. Anschließend wurde die Wirkung anderer Organextrakte aus Lymphdrüsen, Muskel, Gehirn, Schilddrüse und Lunge untersucht. Dabei zeigten sich auch die mit Lymphdrüsenextrakt vorbehandelten Herzen überempfindlich gegen Chloroform. Schon nach Zusatz geringer Mengen Chloroform trat typischer Vagusherzstillstand ein.

Verf. folgert daraus eine Vagustheorie des Thymustodes. Er nimmt einen Synergismus an zwischen einem vagotropen Stimulans (z. B. Chloroform) und einem hyper-vagotonischen Zustand. Letzterer soll im Leben bedingt sein durch die Hormone des Status thymolymphaticus. Böhmer (Kiel).

Rudisill jr., Hillyer: Roentgenographic thymic interpretation as compared to post-mortem findings. (Röntgenologische Thymusuntersuchungen verglichen mit postmortalen Befunden.) (Childr. Mem. Hosp., Chicago.) Arch. of Pediatr. 49, 178—180 (1932).

Verf. findet bei 88 Autopsien an Kindern aller Altersstufen einmal eine Thymushyperplasie von 45,5 g Gewicht bei einem 19 Monate alten Jungen ohne klinische Symptome (= 1,1%). Er stellt dieses Ergebnis in Gegensatz zu den teilweise phantastisch hohen (— 50%) Angaben amerikanischer Röntgenuntersucher. Erick.^o

Bochkor, Ádám: Über die durch das Herz bedingten plötzlichen Todesfälle auf Grund von Untersuchungen am Materiale des Instituts für gerichtliche Medizin. Orvosképzés 22, 389—397 (1932) [Ungarisch].

Die Mitteilung gründet sich auf Untersuchung von 104, durch das Herz bedingten plötzlichen Todesfällen. Verf. stellt 3 Gruppen auf. In die 1. Gruppe kamen die durch Mesaortitis luetica entstandenen 32 Todesfälle (19 Männer, 13 Frauen). Der jüngste Mann war 35, der älteste 59 Jahre alt, die Frauen 29—69 Jahre. Am häufigsten kommt Verschluß und Verengung der Abgangsstien der Coronararterien vor. 13mal beide zusammen, 7mal war die linke verengt, 1mal Verschluß der linken und 9mal die eine

verengt und die andere verschlossen vorgefunden. In die 2. Gruppe teilt Verf. die durch Arteriosklerose entstandenen 46 Todesfälle (Mann 34, Frau 12). Darunter war der jüngste 28, der älteste 97 Jahre alt, die Frauen 47—80 Jahre. Die Verengung kommt am häufigsten an der linken Coronararterie vor, und zwar 2 cm unter der Mündung. Es kamen auch Thrombosen, Verschuß, Klappenfehler, parenchymatöse Degeneration, Myokarditis vor. Das Gewicht des Herzens in dieser Gruppe war bei den Männern 300—770, bei den Frauen 305—675 g. In die 3. Gruppe stellt Verf. 26 Fälle (Männer 16, Frauen 10), bei welchen die Veränderungen gemischt vorkamen. Das Alter war bei Männern 53—69, bei den Frauen 49—69 Jahre. Es kamen vor Coronarerkrankungen in 17 Fällen (46,2% Verengung, 7,7% Verschuß), Klappenfehler 12, Endocarditis verrucosa 1, Myokarditis 24. Die Breite der Haupt- und Lungenschlagader beträgt bei Männern 7—12,5, bei den Frauen 6,5—9 cm. Das Gewicht des Herzens bei Männern 385—750, bei Frauen 460—845 g. Ein Teil wurde auch histologisch bearbeitet. Zur Feststellung der Verengung bzw. Verschuß der kleineren Coronararterien kann man auch Röntgenuntersuchungen vornehmen. *Wietrich* (Budapest).

Wenckebach, K. F.: Der Mechanismus des plötzlichen Herztodes bei der Beriberi. (*Ges. d. Ärzte, Wien, Sitzg. v. 22. IV. 1932.*) Wien. klin. Wschr. 1932 I, 571.

Die starke Erweiterung des rechten Herzens und die Gefahr eines schnellen Herztodes beruhen hauptsächlich auf zwei Ursachen. Die eine ist die Schädigung des Herzmuskels, die zu einer Überdehnung der rechten Kammer führt. Die linke wird schlecht gefüllt und dadurch diese Herzhälfte verhältnismäßig geschont. Die zweite Ursache ist die Erweiterung der kleinsten Verzweigungen des Schlagadersystems, wodurch der Blutaderschenkel des Kreislaufes überschwemmt wird. Letztere Wirkung wird durch Bewegung, Erregung, Fieber, andere Krankheiten und durch Adrenalin gesteigert, durch Pitressin (aus dem Hinterlappen der Hypophyse) sofort stark vermindert oder aufgehoben. *Meixner* (Innsbruck).

Smith, Harry L., and Elmer C. Bartels: Spontaneous rupture of myocardium. (Spontanruptur des Myokards.) *Med. Clin. N. Amer.* 15, 1585—1591 (1932).

7 Fälle (6 ♂, 1 ♀) von Spontanruptur des Myokards nach Thrombose (5 Fälle Ram. desc. und 1 Fall Ram. horiz. art. coron. sin.; 1 Fall art. coron. dext.) und Infarzierung; mikroskopisch zuweilen Leukocytinfiltration im Infarkte. Kleine Rupturen verursachen nicht immer plötzlichen Tod. Die in diesen Fällen auftretenden klinischen Symptome werden wahrscheinlich vom Infarkte und nicht von der Ruptur verursacht.

Einar Sjövall (Lund).

Marcus, Max: Wandständiger Thrombus der Aorta als Ursache vielfacher Arterienembolien des großen Kreislaufs. (*Chir. Abt., Städt. Krankenh. Moabit, Berlin.*) *Dtsch. Z. Chir.* 235, 766—769 (1932).

Der 31jährige Mann, bei dem der hier mitgeteilte Befund erhoben wurde, hatte bereits früher 2mal Embolien der rechten Arteria iliaca communis gehabt, die operativ entfernt werden konnten — mit vollkommener Erhaltung der Extremität. Später hatte eine Embolie im linken Tibialisgebiet stattgefunden, die aber von selbst zu einer Wiederherstellung des Kreislaufs in dem Bein geführt hatte. Der Patient bekam aber später wieder Embolien und zum Schluß eine Embolie der Arteria mesenterica superior, die durch Darmgangrän zum Tode führte. Bei der nunmehr vorgenommenen Sektion fand sich als Ursache der zahlreichen Embolien im unteren Bogenteil der Brustschlagader ein recht großer, fast völlig zylindrischer Thrombus, der an der linken Rückseite der Aortenwand mit dieser schon fest verwachsen war. Da sonst keine Arteriosklerose vorhanden war, so konnte eine Ursache für die Entstehung der Aortenthrombose nicht festgestellt werden. (In der Dissertation: „Zur Kasuistik der plötzlichen Todesfälle aus natürlicher Ursache“ hat Vera Gelhaar-München 1931 einen Fall von sklerotisch bedingter mächtiger Aortenthrombose mitgeteilt und dabei die Literatur zusammengestellt. Ref.)

Merkel (München).

Wedard, Vittorio Martin: Sopra un caso di rottura dell'aorta ipoplasica. (Über einen Fall von Ruptur einer hypoplastischen Aorta.) (*Istit. di Med. Leg., Univ., Roma.*) *Zacchia* 10, 18—38 (1931).

Eingehende Schilderung eines Falles von unerwartet plötzlichem Tode infolge Ruptur der hypoplastischen Aorta bei einem 21jährigen Soldaten. Keine neuen Gesichtspunkte. *Neureiter* (Riga).